



Mit Regierungspräsidium, Handwerkskammer und der Innung will der Landkreis nach Lösungen für die Probleme in der Friseurausbildung suchen. FOTO: NICOLAS MAETERLINCK/DPA

Kreis muss zwei Bildungsgänge aufgeben

Aus für Zerspanungsmechaniker und Altenpflegeklasse – Sonderfall „Friseure“

Von Gregor Westerbarkei

LANDKREIS BIBERACH - Zwei Bildungsgänge an den Beruflichen Schulen im Landkreis Biberach müssen wegen mangelnder Nachfrage aufgehoben werden. Das Angebot für angehende Friseure wird dagegen trotz geringer Anmeldezahlen fortgesetzt. Über den aktuellen Stand informierte Landrat Mario Glaser in der Sitzung des Kultur- und Schulausschusses.

Das Regierungspräsidium weist die Landkreise regelmäßig über den Status der Bildungsgänge an den Beruflichen Schulen hin. Weist eine Klasse weniger als 16 Schüler auf, verfasst das RP ein Hinweisschreiben, bei drei Hinweisschreiben muss der betreffende Bildungsgang aufgehoben werden. Das betrifft aktuell die zweijährige Berufsfachschule Altenpflege für Migranten an der Matthias-Erzberger-Schule (MES) in Biberach und die Zerspanungs-

mechaniker an der Kilian-von-Steiner-Schule in Laupheim, für die sich zuletzt gar kein Schüler angemeldet hat. Am kleinsten Berufsschulstandort Laupheim tue jede wegfallende Klasse besonders weh, stellte Landrat Mario Glaser fest.

Als Sonderfall wird die Friseur-Klasse an der Biberacher Karl-Arnold-Schule (KAS) eingestuft und dadurch trotz des dritten Hinweisschreibens verschont. „Die Schüler müssten ansonsten nach Ravensburg“, erläuterte Glaser. Um dem aktuell unter mangelnder Attraktivität leidenden Ausbildungsberuf nicht weiter zu schaden, wird das Angebot am Standort Biberach aufrechterhalten. Zuletzt besuchten elf Schüler die Klasse.

Ein zweites Hinweisschreiben erhielt der Landkreis wegen des einjährigen Berufskollegs zur Erlangung der Fachhochschulreife an der Beruflichen Schule Riedlingen. Zuletzt besuchten 14

Schüler die Klasse. Die Kreisräte hatten erst im Dezember mehrheitlich beschlossen, das derzeit noch in Biberach und Riedlingen bestehende Angebot in der Donaustadt zu bündeln. „Wir hoffen, dass wir nach der Zusammenlegung kein drittes Hinweisschreiben erhalten“, sagte Glaser.

Vor dem Aus steht auch die Fachschule Pflege und Gerontopsychiatrie an der Matthias-Erzberger-Schule, die zuletzt keinen Schüler verzeichnete und das zweite Hinweisschreiben erhielt. „Es ist davon auszugehen, dass hier bald das dritte Hinweisschreiben kommt“, so Glaser. Ein zweites Hinweisschreiben ging zudem für die Maler-und-Lackierer-Klasse der Karl-Arnold-Schule ein, die zuletzt 14 Schüler zählte.

Ein erstes Hinweisschreiben betrifft folgende Bildungsgänge: Elektroniker Geräte und Systeme an der KAS (sieben Schüler), Kaufleute für E-Commerce an der Gebhard-Müller-Schule (14 Schüler),

Berufsfachschule für sozialpädagogische Assistenz (ehemals Kinderpflege) in Teilzeit an der MES (acht Schüler) und die einjährige Berufsfachschule Metalltechnik in Laupheim (elf Schüler).

Zusammen mit Regierungspräsidium, Handwerkskammer und der Innung will der Landkreis die Probleme in der Friseurausbildung erörtern und nach Lösungen suchen. Zudem soll in einem Gespräch mit RP-Vertretern nach Möglichkeiten gesucht werden, um den Schulstandort Laupheim, der sich zwischen Biberach und Ulm behaupten muss, zu stärken. „Um den Standort Riedlingen ist uns nicht mehr bange“, stellte Glaser zudem fest. Der ehemals kleinste Berufsschulstandort im Regierungsbezirk profitierte nicht zuletzt von der aus Ravensburg verlagerten Berufsfachschule für Verwaltungsangestellte. Durch die 100 zusätzlichen Schüler steigt die Gesamt-schülerzahl auf knapp 500.